

Der Geleitsmann auf unserm Wege, unser allerhöchste Freund, der uns die Ruhe der Seele, den Frieden mit Gott erworben hat, nur dieser Schutz-Gott, wird auf unserer Pilgrimschaft allein unsere Begierde, unsere Bewunderung, und unsere Aufmerksamkeit an sich ziehen.

Inzwischen wird auf unserer Wallfahrt das Gefährliche sich keinesweges vermindern, oder verlieren, sondern bald durch reizende Gegenstände, bald durch Hinterlist und Verführung, bald durch Vorwürfe der Leidenschaften, bald durch Drohungen und Lockungen derjenigen, die auf der Nebenstraße wandeln, vermehret werden.

Der Weg, welchen wir bisher betreten haben, war etwas breiter, als derjenige ist, welchen wir jezo vor uns sehen. Weil wir auf diesem Wege nur gewohnt waren, das Aeussere, das Schimmernde zu betrachten: so erblickten wir ehemals nur Rosen, und fühlten wenig Dornen.

Aber verzaget nicht! Sehet, jener breite Weg verlieret sich in verwilderten Hecken, davon das Ende einen wegen gefährlicher Fußsteige und vieler Abgründe fast unersteiglichen Berg zeigt, von welchem die donnernden Worte erschallen: Verflucht sey, wer nicht hält die Worte des Gesetzes.

S

Auf